

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 26

Artikel: Rückblick auf schwere Tage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf schwere Tage

(X) Der Aufgabenbereich des Fouriers hat sich im zweiten Weltkrieg ständig erweitert. Daher darf der Schweizerische Fourierverband die berechtigte Hoffnung hegen, daß der Fourier bei der kommenden Heeresreform jene Stellung erhält, die ihm zufolge seiner Verantwortung zukommen sollte. Während der verflossenen Jahre hat sich speziell auch die Aufgabe des Etappen-Fouriers sehr geändert. Ihm fielen plötzlich gewaltige Organisationsaufgaben zu. Nennen wir als Beispiel die Verpflegung eines **Schwerverwundetenzuges**, über das Fourier **Carl Steffen** (Platzkommando) (kürzlich im Schoße der Fouriergruppe Winterthur recht anschaulich referierte. So war er im Frühjahr 1945 nicht wenig erstaunt, miternachts vom Platzkommando Genf einen Verwundetenzug avisiert zu erhalten, der Winterthur um ca. 06.30 Uhr passiere. Auftrag: für das Frühstück besorgt zu sein. Da zeigte sich erneut, wie schlecht **Winterthur** mit Großküchen, die solche Verpflegungen erheischen, versehen ist. Es bestand daher keine andere Möglichkeit, als sich an den Milchverband zu wenden. Dort befand sich genügend Milch in Vorrat. Schwieriger war die Beschaffung des notwendigen Kakaopulvers und Zuckers. Es läßt sich ohne weiteres vorstellen, daß das Auftreiben der kompetenten Personen

während der Nacht nicht leicht war. Hier sprang der V.O.L.G. helfend ein. Zugleich mußte aber auch das notwendige Personal für die Verteilung aufgeboden werden. Dank dem bestehenden Alarmsystem konnte innert kurzer Zeit die Ortswehr Oberwinterthur mobilisiert werden. Unterdessen hat sich herausgestellt, daß der ganze Zug in Oberwinterthur auf einem Nebengeleise stationiert werde. Beim zweiten Verwundetenzug, der einige Tage später eintraf, handelte es sich um die Bereitstellung des Mittagessens. Die Suppe konnte in der Küche der Internierten-Hochschule und der Tee in einem alkoholfreien Restaurant zubereitet werden. Zwei Stunden vor Ankunft des Zuges kam die Meldung, daß den Verwundeten kein Eßgeschirr zur Verfügung stehe. In kürzester Zeit mußte für 600 Mann Eßgeschirr besorgt werden. Der Zug hatte nur fünf Minuten Aufenthalt. Es blieb dem Fourier daher nichts anderes übrig, als die 500 Liter Suppe nebst Brot und Tee in den einzigen Gepäckwagen zu verladen, der bereits mit Sanitätsmaterial vollgestopft war und zusammen mit seinen Helferinnen des HT. die Fahrt nach Kreuzlingen mitzumachen, um während der Fahrt die Verteilung der Verpflegung vorzunehmen. Begreiflicherweise war das Tragen der vollen dampfenden Kessel durch

die Wagen und von einer Plattform zur andern keine leichte Arbeit für die Angehörigen des HT. Ueberrascht hat alle das bescheidene Benehmen der Verwundeten. Ob es wohl Stolz war, daß keiner um Nachfüllung bat, sondern einfach das leere Geschirr neben seine Lagerstatt legte, war nicht zu ergründen. Auf jeden Fall antworteten alle freudig ja, wenn sie gefragt wurden, ob noch mehr gewünscht würde. In jenen Wagen, die die liegenden Verwundeten beherbergten, war es nicht einfach, diese teilweise vom Tode gezeichneten Menschen zu betreuen. Auf vielen Gesichtern war eine große Apathie zu lesen. Beim Anblick des Bodensees machte sich jedoch eine helle Begeisterung bemerkbar. Man hatte den Eindruck, als ob die Leute von ihrer Heimat noch sehr viel erwarten, besonders daß sie nun richtig gepflegt würden. Die Verwundeten zeigten sich untereinander sehr friedlich gestimmt und die gegenseitige Hilfsbereitschaft war auffallend groß, so daß man annehmen konnte, daß sie an ihrem Los gemeinsam teilnahmen. — Kurz vor der Ankunft in Kreuzlingen war die Verpflegung beendet. Mit einer gewissen Bedrücktheit wurden die Leute den deutschen Behörden übergeben.

Wehrsport

50 Jahre Unteroffiziersverein Zürich Wehrsportliche Wettkämpfe

Der Unteroffiziersverein Zürich, mit etwas mehr als 500 Mitgliedern, führt, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens, am 30./31. August und 1. September 1946 wehrsportliche Wettkämpfe in großem Rahmen durch, zu denen alle dem Schweiz. Unteroffiziersverband (SUOV) angeschlossenen Unteroffiziersvereine eingeladen sind. Mit einer Beteiligung von über 1000 Wettkämpfern kann gerechnet werden. Das Programm umfaßt einen **Sektions-Mehrwettkampf** (Schießen 300 und 50 m, feldmäßiges HG-Werfen, Kampfbahn, Patrouillenlauf), einen **Mannschafts-Vierkampf** (Patrouillenlauf, Kampfbahn, feldmäßiges HG-Werfen, Schießen auf kurze Distanz auf neue Scheibe E in 10 Kreise eingeteilt) und **Einzelwettkämpfe** (Schießen 300 m und 50 m, feldmäßiges HG-Werfen, Kampfbahn, feldmäßige Uebungen für Four. und Feldweibel, Fechten, Feldübungen für den Gruppenführer der Füs., Tb., Mg., Ik., Mw.-Kampfgruppe). Die Wettkampf-Reglemente entsprechen den Anforderungen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes; sie sind allen Neuerungen angepaßt. Die Jubiläumswettkämpfe finden Sonntag, 1. Sept. 1946, mit der Weihe einer neuen Fahne ihren Abschluß.

Bündner Mehrkampfmeeting in St. Moritz

(Si.) Der Offiziersverein Engadin führte das erste Bündner Winter-Vierkampfmeeting durch, das aus dem Unterland gut beschickt

würde. Die einzelnen Konkurrenzen nahmen folgenden Verlauf:

Vierkampf: 1. Oblt. Vinzenz Somazzi (Bern) 7 Punkte; 2. Fw. Hans Staub (St. Moritz) 21 P.; 3. Lt. Franz Degiacomi (St. Moritz) 32 P.; 4. Hptm. Adrian Grämiger (Chur) 33 P.; 5. Gfr. Edwin Spleiß (Schaffhausen) 39 P.; 6. Oblt. Jakob Koch (Samaden) 44 P.; Altersklasse: 1. Lt. Christ. Paff (Chur) 28 P.; 2. Major P. Musy (Middes) 34 P.; 3. Oblt. P. Dalcher (Basel) 39 P. — Die Disziplinsieger waren: Im Fechten Oblt. Somazzi und Oblt. Dalcher mit je 13 Siegen; im Schießen Major P. Musy mit 20 Treffern und 185 Punkten; im Abfahrtsrennen Lt. F. Degiacomi und im Langlauf Oblt. V. Somazzi mit 1:20:35 für 16 km.

Dreikampf: 1. Füs. Rob. Bächler (St. Moritz) 3 P.; 2. Fest.W.Sdt. Johann Stäbler (Thusis) 9 P.; 3. Kpl. Ernst Winteler (Glarus) 13 P.; Altersklasse: 1. Gfr. Friedrich Jecklin (Silvaplana) 16 P. — Die Disziplinsieger waren: im Schießen Füs. Bächler mit 9 Treffern und 78 P.; im Abfahrtsrennen Füs. Bächler und im Langlauf Füs. Bächler mit 1:21:42 für 16 km.

Schwedische Meisterschaften im Winterfünfkampf mit schweizerischer Beteiligung

Schweden hat die Schweiz neuerdings eingeladen, an den Winterfünfkampfmeisterschaften vom 22. bis 25. März 1946 in Oestersund-Are teilzunehmen. Nachdem infolge des Krieges in den letzten Jahren schwedischen Einladungen nicht Folge geleistet werden konnte, hofft man diesmal,

daß diese interessante Begegnung zustande kommt, um einmal mehr die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Schweden und der Schweiz zu bekunden.

Es ist vorgesehen, auf Grund der Resultate des Mehrkampfmeetings in Grindelwald und der schweizerischen Mehrkampfmeisterschaften in Château-d'Oex, eine Mannschaft aus 3 Offizieren zu bilden, die die Schweiz in Schweden vertreten wird.
Wsp.

Vorunterricht im Aargau

Als Auftakt zum Vorunterrichtsjahr 1946 berief das Büro für Vorunterricht anfangs Februar die Kreisleiter und Stellvertreter zu einem Kaderkurs nach Aarau. Es handelte sich hauptsächlich darum, die Kreisleitungen mit den Richtlinien und der Kursarbeit pro 1946 vertraut zu machen.

An den vergangenen Wochenenden wurde in den Bezirken der 1. Teil des Wiederholungskurses 1946 für Vorunterrichtsleiter durchgeführt. Ueber 300 Leiter folgten den von den Kreisleitern vortrefflich organisierten Kursen. Das Hauptgewicht lag auf der Vermittlung des Stoffprogramms der Grundschulung an die Kursteilnehmer, sowie auf der bevorstehenden Werbung zum Vorunterrichtskurs 1946. Alle Kurse nahmen einen sehr guten Verlauf und das Kursziel ist überall erreicht worden. Aufgefallen ist besonders die gute Kameradschaft, welche unter den Vorunterrichtsleitern herrschte und der große Einsatzwille jedes einzelnen. Es ist zu hoffen, daß die nun allorts einsetzende Werbung für den Vorunterrichtskurs 1946 von gutem Erfolg sein werde.